

unterbrochenes Continuum zu bilden scheinen; vielmehr hat es das Ansehen, als träte der Porphyry in einer Haupt-Streichungslinie auf mehr oder minder langen Strecken hervor, welche zum Theil, an der Gebirgsoberfläche wenigstens, gar nicht zusammenzuhängen scheinen; hiermit in Verbindung steht die höchst ungleiche Mächtigkeit eines und desselben Porphyrganges auf verschiedenen Punkten seiner Länge, in welcher Hinsicht oft sehr plötzliche und auffallende Aenderungen bemerkbar sind.*) Oft wird freilich die deutliche Verfolgung eines solchen Ganges auf der dicht bewachsenen Oberfläche auch da sehr erschwert, wo doch der Porphyry höchst wahrscheinlich zu Tage tritt, allein an manchen Punkten scheint auch wirklich eine plötzliche Unterbrechung Statt zu finden. Besonders merkwürdig in dieser Art sind die beiden obengedachten, grossen Porphyrgänge, die hier etwas näher betrachtet werden sollen.

a) Zwischen dem Hoffnunger Schachte und der Reichen Zeche, vor dem Meissner Thore bei Freyberg, sieht man ein deutliches Uibersetzen von Porphyry in ziemlich zahlreichen Bruchstücken. Von hier aus kann man ihn in südöstlicher Richtung über die alte und neue Dresdner Strasse bis in die Nähe des Berggebäudes Morgenstern, in sparsamen Bruchstücken, verfolgen. Dieselben sind stellenweis sehr selten, indessen ist der Porphyry in dieser Gegend an vielen Punkten durch den Grubenbau be-

*) Anmerkung. Bisweilen scheint die grosse Verbreitung eines Ganges auf der Oberfläche nicht sowohl von einer erweiterten Mächtigkeit, als vielmehr von einer flachkuppenförmigen Uiberlagerung des Gneuses herzurühren.